

Mori Ogai und das deutsche Theater
(森鷗外とドイツ演劇)

KANEKO Sachiyo (金子 幸代)

富山大学人文学部紀要第58号抜刷

2013年2月

Mori Ogai und das deutsche Theater (森鷗外とドイツ演劇)

KANEKO Sachiyo (金子 幸代)

Dramen spielten eine große Rolle in der literarischen Tätigkeit Ogais. Aber bis heute gibt es außer Ochi Haruo und Nishimura Haruko sehr wenige Beiträge zu diesem Thema.

Ogais Dramen wurden fast gleich nach der Vollendung aufgeführt. Auch die Dramen, die Ogai ins Japanische übersetzt hatte, wurden von 1907 bis 1916 sogar fünfzigmal aufgeführt. Die große Rolle Ogais in der Entwicklung des modernen japanischen Theaters kann man nicht übersehen.

Das Drama hatte in der Meiji-Zeit mehr Lebensenergie als die Erzählung. Davon ist es ein Beweis, dass die Einweihungsaufführung im Jiyuu Gekijou(Freie Bühne), dessen Regisseur Osanai Kaoru war, ein aufregendes Ereignis für die literarische Welt war. Viele junge Zuschauer waren ganz begeistert von dem Drama. Das Drama heißt „John Gabriel Borkmann“ von Ibsen. Und der Übersetzer war Mori Ogai. Dieses Drama war nicht nur die Einweihungsaufführung im Jiyuu Gekijo, sondern auch das erste Drama Ibsens auf der japanischen Bühne, das den Weg des modernen japanischen Dramas bahnte.

Danach vom 22. bis zum 25.9.1911 wurde Ibsens Drama „Puppenheim“ von Bungei-kyokai aufgeführt. Shimamura Hogetsu hat das Drama übersetzt und inszeniert. Die Hauptrolle Nora spielte Matsui Sumako. Ihr Spiel fand starkes Echo. Zwei Jahre danach übersetzte Ogai dasselbe Drama mit dem Titel „Nora“. „Nora“ wurde von „Kindaigeki Kyokai“ aufgeführt und die Aufführung war ein voller Erfolg.

Diese Beispiele beweisen, dass Ogai eine große Rolle in der Entwicklung des

modernen japanischen Dramas spielte.

Ogais Interesse für das Theater hatten die Studienjahre in Deutschland als Militärarzt erweckt. Von 1884 bis 1888 studierte Ogai Hygiene und Militärmedizin in Deutschland. In dieser Zeit besuchte Ogai häufig verschiedene Theater. In seinem Deutschlandtagebuch kann man seine mehrmaligen Theaterbesuche nachlesen.

Das erste Drama, das sich Ogai in Deutschland ansah, war ” Der Raub der Sabinerinnen” von den Brüdern Schönthan im Alten Theater in Leipzig. Ogai schrieb am 16.11.1884 in sein Tagebuch: „Ich war im „Alten Theater“ und habe mir die Komödie „Raub der Sabinerinnen“ angesehen. Sie begann um sieben Uhr abends und war um zehn zu Ende.“

Ogai hielt sich vom 22.10.1884 bis zum 11.10.1885 in Leipzig auf, um Medizin bei Prof. Franz Hoffmann zu studieren. Bevor ein Monat vergangen war, besuchte Ogai das Theater. Warum besuchte er in diesen sehr beschäftigten Tagen extra das Theater?

In den „Leipziger Nachrichten“ vom 16.11.1884 wurde der Briefwechsel von den Brüdern Schönthan veröffentlicht. Darin erklärten sie die Intention von dem ” Raub der Sabinerinnen”. Dieser Briefwechsel veranlasste Ogai dazu, kurz nach seiner Ankunft in Leipzig trotz des verschneiten Wegs das Theater zu besuchen. Die Zeitung war für Ogai sozusagen ein Lotse ins Theater.

Ogais zweiter Aufenthaltsort Dresden war eine Kulturmetropole. In Dresden besuchte Ogai oftmals das Theater. Ogai blieb weniger als fünf Monate vom 11.10.1885 bis zum 7.3.1886 in Dresden. Er studierte bei Prof. Willhelm Roth und hörte einen Vortragszyklus über Hygiene in Militärlagern. In diesen beschäftigten Tagen des Studiums besuchte Ogai fleißig das Theater. Schon am 12.10., dem zweiten Tag nach seiner Ankunft in Dresden, besuchte Ogai das Hoftheater. Dann am 16.10 hörte er eine Rezitation. Im Tagebuch lobt Ogai die Rezitation von Anna Haverland: „Voller Gefühl und mit kunstvollen Pausen trug sie „Die wilde Jagd“

vor. Es war wirklich hervorragend.“

Dresden ist die Hauptstadt von Sachsen. Damals hatte Dresden das Residenztheater und das Hoftheater. Das Hoftheater befand sich nicht nur in Altstadt, sondern auch in Neustadt. Dresden ist eine Theaterstadt, wo sich viele Theater mit ihren Repertoires Konkurrenz machten. Am 7.11. besuchte Ogai das Residenztheater und in der nächsten Woche das Hoftheater in Neustadt. Am 14.11. schrieb er in sein Tagebuch: ” Am Abend habe ich mir ein wenig Zeit genommen und zum ersten Mal das Theater in Neustadt besucht.” In Dresden wurde Ogais Interesse fürs Theater angeregt.

Am 5.2.1886 schrieb Ogai freudig: „Goethes „Faust“ wird gespielt. Ich war im Theater und habe mir das Stück angesehen.“ Im Tagebuch ist der Name des Theaters nicht genannt. Aber ich habe damalige Zeitungsartikel recherchiert und die Tatsache gefunden, dass „Faust“ im Hoftheater in Altstadt aufgeführt wurde. Auf dem Titelblatt seines eigenen Buchs „Faust“ schrieb Ogai: „Am 6.1. des Jahres Meiji 19 habe ich Ogai-Gyosi dieses Buch in Dresden durchgelesen.“ Ogai hatte schon in Leipzig angefangen, „Faust“ zu lesen, und es am 6.1.1886 in Dresden zu Ende gelesen. Bei dieser Gelegenheit ging er mit Freude ins Hoftheater.

Außer „Faust“ sah sich Ogai berühmte Dramen der deutschen Klassik wie auch Schillers „Räuber“ an. Dabei hatten ihm die Theaterkritiken der Zeitungen viel geholfen. Ich habe damalige Zeitungen recherchiert und bestätigt gefunden, dass der Cheftheaterkritiker der Dresdner Zeitung Robert Prölß war. Prölß war auch der Autor des Buches „Geschichte der dramatischen Literatur und Kunst in Deutschland“, das Ogai in seiner Berliner Zeit von seinem Freund Tanaka Shohei geschenkt wurde. Nach der Rückkehr nach Japan berief er sich in der Auseinandersetzung über die Verbesserung des Theaters oft auf dieses Buch. Der Theaterkritiker Prölß übte einen großen Einfluss auf Ogai aus. Bisher glaubt man, dass Ogai erst nach der Rückkehr nach Japan Prölß ´ Einfluss erfuhr. Aber schon

in seiner Dresdner Zeit hatte Ogai Pröbß ´ Einfluss erfahren.

Die scharfe Theaterkritik von Pröbß in der Dresdner Zeitung, der renommierten Zeitung in Dresden, gab Ogai einen Rat, welche Dramen er sich ansehen sollte. Pröbß ´ Kritik war auch der Wegweiser für Ogai, um das Drama tiefer zu verstehen. Auf diese Weise konnte Ogai in seiner Dresdner Zeit die große Rolle der Theaterkritik aus eigener Erfahrung wirklich verstehen.

Auch die nächste Stadt des Studiums München ist neben Dresden als Kulturmetropole berühmt. München hatte das Residenztheater, das Hoftheater und das Theater am Gärtnerplatz, wo meist Operetten gespielt wurden.

Über ein Jahr vom 8.3.1886 bis zum 15.4.1887 blieb Ogai in München, um bei Prof. Pettenkofer Hygiene zu studieren. Ogai hatte großen Erfolg in der medizinischen Forschung. Daneben ging er schon im März, dem Monat seiner Ankunft, öfter ins Theater. Er hatte sein Interesse für das Theater vertieft. Am 8.3., sah er sich Operette im Theater am Gärtnerplatz an, und vier Tage danach am 12.3. sah er sich „Klytaemnestra“ von Siegert im Hoftheater an. Das Hoftheater war ein großes Theater und fasste 2500 Gäste. Ogai war von der prächtigen Einrichtung des Theaters sehr beeindruckt.

Er schrieb im Tagebuch über das Spiel von Clara Ziegler als Klytaemnestra und Bland als Elektra: „Alle zeigten durchaus sehenswerte künstliche Leistungen.“ Aus dieser Beschreibung kann man das Selbstvertrauen Ogais sehen, dass seine ästhetische Urteilskraft über die Spielkunst nach vielmaligem Theaterbesuch in Leipzig und Dresden gefördert war. Zwei Tage danach am 14.3. sah er sich „Das Dame Kobold“(La dama duende) von Calderon an.

Im Tagebuch schrieb er: „Am Abend war ich zum ersten Mal im Residenztheater. Stabsarzt Weber und Wahlberg hatten mich dazu eingeladen. Das Theater befindet sich gleich neben dem Hoftheater. Es ist sehr klein und bietet Platz für nur 800 Plätze. Aber die Schönheit seiner Architektur steht dem

Hoftheater um Nichts nach. Gespielt wurde Calderons „La dama duende“.

Münchens Architektur ist von der italienischen beeinflusst. Die Innenausstattung des Residenztheaters war prächtig. München machte Ogai stark bewusst, dass das Theater eine andere Dimension sei, die Menschen aus dem Alltagsleben befreie. In München nahm er auch am Experiment der Abendbeleuchtungen und Belüftungsanlagen in der Stadtkonzerthalle „Odeon“ teil. Über dieses Experiment wurde in der Zeitung berichtet. Unter den Namen der Teilnehmer stand der Name Mori Rintaro.

Im Tagebuch vom 13.8. schrieb er über „Nathan der Weise“: „Possart in der Rolle des Nathan konnte in der Tat Ohren und Augen der Zuschauer in Erstaunen versetzen.“

In München sah sich Ogai auch die komische Oper „Mikado“ von Gilbert und Sullivan an. „Mikado“ ist ein exotisches Spiel über Japan. Im Tagebuch vom 15.10. schreibt er: „Heute habe ich ein sogenanntes Japanisches Theater gesehen. Es wurde von Engländern aufgeführt.“

Die Namen der Personen von „Mikado“ sind chinesisch, aber die Kleidung und das Geschirr waren echt japanisch. Auch japanische Schlager wie „Miyasan-Miyasan“ werden gesungen. Mit diesem Drama kann man verstehen, wie oberflächlich die Kenntnis der damaligen Europäer von der japanischen Kultur war.

Übrigens schrieb Ogai im Tagebuch vom 2.4.1887, dass er sich „Dr. Klaus“ von L'Arronge im Residenztheater angesehen hatte. Weiter beschrieb er ausführlich den Inhalt des Dramas. Er schrieb über den letzten Aufzug: „Diese Szene hat die Zuschauer tief berührt. Der Beifall wollte kein Ende nehmen.“

Am 16.4. kam Ogai nach Berlin zurück, um bei Prof. Robert Koch Bakteriologie zu studieren. Er hielt sich ein Jahr und drei Monate in Berlin auf. Auch in dieser Zeit ging er ins Theater. Er konnte sich vor allem berühmte Dramen der europäischen Klassik wie „Hamlet“ und auch „Don Carlos“ ansehen. In Bezug

auf die Prächtigkeit des Theaters konnte Berlin München nicht gleichkommen. Aber viele berühmte zeitgenössische Schauspieler machten sich Konkurrenz. Die Schauspieler in Berlin machten Ogai die Spielkunst bewusst, und er konnte erkennen, wie wichtig Schauspieler sind, um das Drama lebendig zu machen.

Zum Beispiel im Tagebucheintrag vom 11.1.1888 schrieb Ogai: „Den größten Beifall verdienten die Schönheit der Geßner und das Können des Posa.“ Er lobte sehr gute Schauspieler, die dem Drama das Leben verliehen. Ogais Interesse für das Theater in seiner Berliner Zeit war mehr auf Schauspieler gerichtet als auf die Bühnenausstattung oder das Textbuch. In „Der junge Ogai und das europäische Drama“ teilte Shimada Kinji die Dramen, die sich Ogai in Deutschland angesehen hatte, in vier Genres: Moderne europäische Meisterstücke, Griechische Klassik, Komödie und Satiren des 19. Jahrhunderts. Aber diese Dramen können auch in drei Genres geteilt werden: Dramen der Männer wie „Don Carlos“, Dramen der Frauen wie „Klytaemnestra“ und Dramen wie „Hamlet“ und „Faust“, in denen Frauen neben Männern wichtige Rollen spielen.

Zum Beispiel wird „Raub der Sabinerinnen“, das erste Drama, das sich Ogai in Deutschland ansah, auch heute oft gespielt und ist sehr populär. In diesem Drama treten eine Frau und ihre Tochter auf, die die oberflächliche Nachahmung der griechischen Klassik durch das männliche Bürgertum kritisieren. Ogai sah sich amüsiert starke Frauen des Dramas an. Das Drama „Raub der Sabinerinnen“ war für Ogai die Gelegenheit, die andere Lebensweise deutscher Frauen als die der japanischen kennenzulernen.

Unter Ogais Übersetzungen gibt es viele Dramen wie Goethe, Lessing, Hauptmann, Ibsen und Rilke. Der Anlass, diese Dramen zu übersetzen, war nicht nur seine Dramen Lektüre in Deutschland, sondern auch seine Theaterbesuche im deutschen Theater und die Lektüre von Theaterkritiken oder theaterbezogenen Artikeln.

Ogais Theaterbesuche in vier deutschen Städten hatten sein Interesse für das

Drama erregt und den Boden bereitet, nach der Rückkehr an der Bewegung für die Verbesserung des japanischen Dramas teilzunehmen.

Ogai hat zur Entwicklung des modernen japanischen Dramas in drei Punkten beigetragen: 1. Verbesserung des Dramas, 2. Übersetzung des europäischen Dramas und 3. Schaffen des neuen Dramas. Ogai behauptete, dass für die Verbesserung des Dramas das Schaffen des modernen Dramas viel wichtiger sei als der Bau des modernen Theaters, das das europäische nachahme. Ogais Behauptung beruhte auf seiner eigenen Erfahrung des Theaterbesuchs in Deutschland, wo er sich klassische Dramen angesehen hatte.

Ogais berühmteste Übersetzung war Goethes „Faust“. Er übersetzte zum ersten Mal den zweiten Teil von „Faust“. Aber die Übersetzung von Ibsens „Nora“ hatte einen größeren Einfluss auf die Gesellschaft als „Faust“. Ogai übersetzte „Nora“ aus der deutschen Übersetzung ins Japanische. Wie schon erwähnt fand das erste Spiel von Ogais „Nora“ am Jiyugekijo (Freie Bühne) starkes Echo. Die Aufführung von „Nora“ fiel mit der ersten Ausgabe der Zeitschrift „Seitou“ (Blue Stockings) zusammen. „Nora“ wurde also das Symbol der neuen Frauen in Japan.

Ogais Schaffen des Dramas als Wegbereiter des modernen japanischen Dramas hatte drei Bedeutungen. Erstens hat er das Gerne von „Ein Akt Drama“ geschaffen. Zum Beispiel sein modernes Drama „Kamen“ (Maske) wurde das Muster von „Ein Akt Drama“. Junge Dramatiker beschäftigten sich einer nach dem andern mit dem „Ein Akt Drama“.

Zweitens hat Ogai Dramen geschaffen, deren Materialien aus japanischen klassischen Sagen stammen, um dem Publikum, das nur klassische Dramen wie No kannten, das moderne Drama verständlich zu machen.

In seinem ersten Drama „Tamakushige Futariurashima“ benutzte er „Gago“, d.h. poetische Sprache. Dann benutzte er die Sprache des Kyogen in „Nichiren Tsuji Seppo“. Auf diese Weise versuchte er, die Bühnensprache, die das damalige

Publikum beeindrucken konnte, zu finden. In „Shizuka“ machte er einen neuen Versuch, das geschichtliche Drama in der Gegenwartssprache zu schreiben.

Drittens hat Ogai neue Heldinnen geschaffen. Die erste Heldin ist „Purumûla“ vom gleichnamigen Drama, das am Anfang der ersten Ausgabe der Zeitschrift „Subaru“ stand. Neue Heldinnen treten in den klassischen Dramen wie „Shizuka“ und „Ikutagawa“ auf. Auch in modernen Dramen wie „Saezuri“ und „Nanoriso“ treten charakttervolle Heldinnen auf.

Vor allem ist die Heldin in „Purumûla“ eine ältere Schwester, die fünfzehn Jahre alt ist und ihren ermordeten Vater rächt. Sie ist als Heldin vom Typ „willensstarke und handlungsfähige ältere Schwester“ die Vorläuferin der älteren Schwestern: Riyo in „Die Rache in Gojiingahara“, die eine für Frauen verbotene Rache nimmt, und die vierzehnjahre ältere Schwester Ichi in „Das letzte Wort“, die vor einen Gerichtshof geht, um ihren Vater zu retten.

Mit der Einsicht in die neuen Frauen von „Seito“(blue stockings) wie Hiratsuka Raichou oder Otake Koukichi hat Ogai in seinen Werken willensstarke Heldinnen auftreten lassen.

Der Beitrag Ogais zum Schaffen des modernen japanischen Dramas ist so groß, dass diese Seite in seiner literarischen Tätigkeit aufs Neue interpretiert werden sollte. Dabei ist weitere Untersuchung über Ogais Begegnung mit dem modernen Drama in Deutschland notwendig.

Deutschlandtagebuch, übersetzt von Heike Schöche, konkursbuch Verlag Claudia Gehrke, 11.2008.

Ogai und das moderne Theater von KANEKO Sachiyo, Daitoshuppan, 3.2011.

Material Mori Ogai in Deutschland

Leipzig (1884 · 10 · 22-1885 · 10 · 11)	
① 16. November. 1884	"Raub der Sabinerinnen" Es hat zum ersten Mal geschneit. Ich war im „Alten Theater“ und habe mir die Komödie „Raub der Sabinerinnen“ angesehen. Sie begann um sieben Uhr abends und war um zehn zu Ende.
② 28. August. 1885	「伯林の陣中説法僧」 "Feldprediger von Berlin" ---Am Abend waren wir im Dorftheater. Es befindet sich im Obergeschoß unseres Quartiers und ähnelt unserem Tôkyôter Varieté. Wir sahen das Stück „Feldprediger von Berlin“. Die Titelrolle spielte ein Schauspieler namens Metzger. Die Damen, die auftraten, waren alle ziemlich glanzlos. Es war schon 10 Uhr 30, als das Stück zu Ende ging.
③ 4. Oktober. 1885	水晶宮 影戯を観る Mit Kashimura, Inoue, Hagiwara und Sakata zusammen war ich im Krystallpalast. Wir sahen uns dort Schattenspiele an. ---
Dresden (1885 · 10 · 11-1886 · 3 · 7)	
① 12. Oktober. 1885	Hoftheater der Altstadt ---Am Abend war ich zum ersten Mal im Hoftheater in der Altstadt. Die Schauspielerin Ulrich spielte die Rolle der Adrienne.
② 16. Oktober. 1885	Hôtel de Saxe 「デル、キルデエ、ヤグト」 "Der wilde Jagd" ---Am Abend hörte ich im „Hôtel de Saxe“ eine Rezitation von Anna Haverland. Voller Gefühl und mit kunstvollen Pausen trug sie „Die wilde Jagd“ vor. Es war wirklich hervorragend.
③ 7. November. 1885	Residenz-Theater Ich war zum ersten Mal im Residenz-Theater. Es ist ganz ungewöhnlich klein. Wilke hatte mich eingeladen.
④ 14. November. 1885	Neustadt の戯曲 Am Abend habe ich mir ein wenig Zeit genommen und zum ersten Mal das Theater in Neustadt besucht.
⑤ 17. Januar. 1886	劇を観る Aus Tharandt ist Shiga Taizan gekommen. Ich war mit Agathe Böhm im Theater.
⑥ 27. Januar. 1886	劇を観る Ich war mit Nakahama zusammen im Theater.---

<p>⑦ 5. Februar. 1886</p>	<p>「ファウスト」 Goethes „Faust“ wird gespielt. Ich war im Theater und habe mir das Stück angesehen.</p>
<p>⑧ Berlin 19. Februar. 1886</p>	<p>Theater der Reichshalle ---„Theater der Reichshalle“ (Leipzigerstraße) zu gehen. Es heißt zwar Theater, aber es ist nichts anderes als der Leipziger Krystallpalast oder der Dresdner Victoriasalon. Ich sah dort Liliputaner. Der Kleinste war 50cm groß. Sie kamen angeblich aus England. Es passiert wohl nur selten, daß sich Menschen der höheren Gesellschaft solch „Theater“ ansehen. Denn sie verabscheuen den Umgang mit Betrunknen und Straßendirenen. Nur für einen, der wie ich aus einer anderen Gegend kommt, ist das kein Grund, nicht einmal auch einen solchen Ort zu besuchen. Wenn man schon längere Zeit in Berlin lebende Japaner nach diesem Theater fragen würde, so würden wohl einige antworten, daß die Theater in dieser Gegend nur billige Schaubuden seien. Sie sind wohl recht pöbelhaft zu nennen.</p>
<p>⑨ Berlin 22. Februar. 1886</p>	<p>「デニス」 "Denise" ---Mit Tanaka war ich dann noch im Residenztheater. Zufällig wurde gerade die „Denise“ von Alexander Dumas gezeigt.---</p>
<p>München (1886 · 3 · 8-1887 · 4 · 15)</p>	
<p>① 8. März. 1886</p>	<p>Gärtnerplatz の劇場に入る ---Am Abend war ich mit Wahlberg im Theater am Gärtnerplatz und anschließend im Centralaal.---</p>
<p>② 12. März. 1886</p>	<p>「クリテムネストラ」 "Klytaemnestra" Am Abend war ich zum erstenmal im Hoftheater. Es ist von unvergleichlicher Pracht und faßt 2500 Gäste. Gespielt wurde das Stück „Klytaemnestra“ von G. Siegert. Clara Ziegler spielte die weibliche Hauptrolle und Fräulein Bland spielte die Elektra. Alle zeigten durchaus sehenswerte künstlerische Leistungen.</p>
<p>③ 14. März (Sonntag). 1886</p>	<p>「怪夫人」 "La dama duende" Residenz-theater ---Am Abend war ich zum ersten Mal im Residenztheater. Stabsarzt Weber und Wahlberg hatten mich dazu eingeladen. Das Theater befindet sich gleich neben dem Hoftheater. Es ist sehr klein und bietet Platz für nur 800 Zuschauer. Aber in der Schönheit seiner Architektur steht es dem Hoftheater um nichts nach. Gespielt wurde Calde-rons „La dama duende“</p>

<p>④ 15. März. 1886</p>	<p>コロッセウム Colosseum に行く Mit Stabsarzt Weber und Wahlberg war ich im Studentenklub „Bavaria“ und anschließend im Colosseum, wo Schauspieler ein Theaterstück aufführten. Es war unanständig und nicht wert, angesehen zu werden.</p>
<p>⑤ 13. August. 1886</p>	<p>「哲人ナタン」 "Nathan der Weise" Im Stadttheater wird Lessings „Nathan der Weise“ gespielt. Ich war mir Nagamatsu Tokuyasu dort und sah es mir an. Possart in der Rolle des Nathan konnte in der Tat Ohren und Augen der Zuschauer in Erstaunen versetzen.</p>
<p>⑥ 7. Oktober. 1886</p>	<p>「餐筆者」 "Veilchenfresser" Am Abend war ich mit Inoue im Theater. Aufgeführt wurde das Stück „Veilchenfresser“ Es schildert die Situation eines deutschen Leutnants und war sehr interessant.</p>
<p>⑦ 15. Oktober. 1886</p>	<p>「御門」 "Mikado" Heute habe ich sogenanntes Japanisches Theater gesehen. Es wurde von Engländern aufgeführt. Der Titel des Stücks hieß „Mikado“ und die Darsteller trugen alle chinesische Namen. Eine schöne Frau hieß Yum-Yum. Da konnte ich mir den Inhalt schon vorstellen. Die Kleidung allerdings und die Schmucksachen waren alle echt japanisch. „Oh Hoheit, oh Hoheit, was flattert da vor Eurem Pferd, diramdirum, diramdirum“, „Oh, hoppla, heissassa!“ und andere Lieder wurden gesungen. Meine Kommilitonen fanden, daß Kathi Forster, einem jungen Mädchen, das die Rolle der Pitti-Sing spielte, der japanische Kimono besonders gut stünde.</p>
<p>⑧ 21. Oktober. 1886</p>	<p>Bamberger Hof 「エルシユ」 "Welsch" Wilke, der aus Tirol zurückgekehrt ist, hat mich wieder besucht, Am abend gingen wir zusammen in den „Bamberger Hof“, wo wir die Komikergesellschaft „Welsch“ sahen. Aufführung war recht pöbelhaft. Eine der Sängerinnen hatte ich einmal in einem Café als Dirne gesehen. Den Rest kann man sich dann schon denken.</p>
<p>⑨ 25. Dezember. 1886</p>	<p>夜電義園 Edentheater を観る ---Wir haben uns das sogenannte Edentheater angeschaut. Es waren nur Taschenspielerereien zu sehen, wie sie auch Kitensai Shôichi vorführt.</p>

<p>⑩ 19. März. 1887</p>	<p>劇を観る Ich war im Theater.</p>
<p>⑪ 2. April. 1887</p>	<p>「クラウス博士」 "Dr. Klaus" Ich war mit Yokohama Matajirô zusammen im Residenztheater. Da wir meinten, wir zwei Männer allein, das wäre langweilig, ließen wir uns von einem jungen Mädchen namens Fanny Großhauser begleiten. Das Stück war von L'Arronge und hieß „Dr. Klaus“. Der Held war ein Arzt. Eines Abends besuchte er gemeinsam mit seiner Frau und seiner Tochter ein Bankett. Als dieses gerade seinen Höhepunkt erreichte, kam sein Diener und meldete ihm, daß ein Kranker nach ihm verlange. Sofort wollte er zu diesem eilen. Seine Frau versuchte zwar, ihn aufzuhalten, aber er hörte nicht auf sie. Da sagte seine Tochter: „Ich schwöre, daß ich nie die Frau eines Arztes werde.“ „Darauf erwiderte der Held: „Bitte hör auf die Worte deines Vaters. Ich war gerade frisch verheiratet und mit meiner Frau auf einem Abendball, da wurde mir die Kunde von dem tragischen Fall einer Kranken in einem armen Hause übermittelt. Ich befürchtete, meine junge Frau vor den Kopf zu stoßen, faßte mir ein Herz und eilte nicht von dannen. Nach dem Fest brachte ich zunächst meine Frau nach Hause, ging dann aber sofort, ohne auch nur meine Kleidung zu wechseln, zu der Kranken. Als ich dort eintraf, sah ich im dunklen Schein einer Lampe an der abbröckelnden Wand ein Kind neben seiner toten Schwester hocken. Ich wandte mich zu dem Bett und untersuchte das Mädchen gründlich. Die weiße Rose, die am Abendanzug deines Vaters befestigt war, fiel plötzlich auf das Bett. Das Kind nahm sie auf und berührte sie mit seinen Lippen und rief: 'Arme Schwester!' Dieses Bild steht mir gerade jetzt vor Augen.“ Als er das sagte, kamen mir die Tränen. Auch seine Tochter weinte und sagte: „Und ich hatte geschworen, nie die Frau eines Arztes zu werden! Der Held lächelte und meinte dann: „Du, ein Nörchen!“ Als er im Begriff war, seinen Platz zu verlassen, ging der Vorhang nieder. Diese Szene hat die Zuschauer tief berührt. Der Beifall wollte kein Ende nehmen.</p>
<p>Berlin (1887 · 4 · 16-1888 · 7 · 5)</p>	
<p>① 30. Oktober. 1887</p>	<p>「ハムレット」 "Hamlet" ---Am Abend sah ich mir im Kaiserlichen Schauspielhaus das Stück „Hamlet“ von Shakespeare an.</p>

② 11. Januar. 1888	Deutsches Theater 「ドンカルロス」 "Don Carlos" Ich war im Deutschen Theater, wo ich „Don Carlos“ sah. Den größten Beifall verdienten die Schönheit der Geßner und das Können Posas.
-----------------------	--

付記

本稿は、2012年7月6日、ベルリン・フンボルト大学で開催された森鷗外生誕150年記念国際シンポジウムでの講演原稿を加筆したものである。以下にはパワーポイントの資料も掲載した。合わせてご参照いただければ幸いである。なお、本稿は2012年度科学研究費基盤研究(C)(課題番号23520217)の研究成果の一部である。

**Mori Ôgai und
das deutsche Theater**

KANEKO Sachiyo

Ibsens Nora



1

Jiyuu Gekijou(Freie Bühne), Regisseur Osanai Kaoru

„John Gabriel Borkmann“ von Ibsen.
Übersetzer Mori Ogai.

※ Einweihungsaufführung im Jiyuu Gekijou
 ※ Erste Drama Ibsens auf der japanischen Bühne

↓

22. – 25.9.1911 Ibsens Drama
 „Puppenheim“ Bungeikyokai
 Übersetzer Shimamura Hogetsu

↓

Zwei Jahre danach
 „Nora“ Kindaigeki Kyokai
 Übersetzer Mori Ogai

Diese Beispiele beweisen, dass Ogai eine große Rolle in der Entwicklung des modernen japanischen Dramas spielte.



Puppenheim

3

Ogais Dramen wurden fast gleich nach der Vollendung aufgeführt.

Auch die Dramen, die Ogai ins Japanische übersetzt hatte, wurden von 1907 bis 1916 sogar fünfzigmal aufgeführt.

Die große Rolle Ogais in der Entwicklung des modernen japanischen Theaters kann man nicht übersehen.

Das Drama hatte in der Meiji-Zeit mehr Lebensenergie als die Erzählung.



Liebelein



Myrrha
Das Leben des Menschen

2

Die Studienjahre in Deutschland
1884 - 1888

Hygiene und Militärmedizin in Deutschland.



LEIPZIG ALTES THEATER

16. November. 1884
 "Raub der Sabinerinnen"
 Es hat zum ersten Mal geschneit.
 Ich war im „Alten Theater“
 und habe mir die Komödie
 „Raub der Sabinerinnen“
 angesehen.
 Sie begann um sieben Uhr
 abends und war um zehn
 zu Ende.

4

11

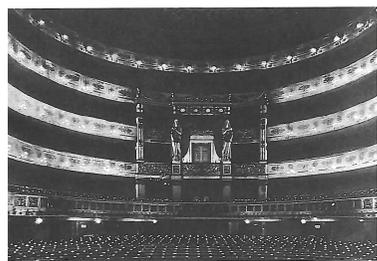


Dresdner Zeitung am 7. Feb. 1886
Faust (i.Theil) Tragödie in sechs Akten
von Goethe

Robert Pröhl
 Cheftheaterkritiker der Dresdener Zeitung

5. Februar. 1886 「ファウスト」
 Goethes „Faust“ wird gespielt.
 Ich war im Theater und habe mir
 das Stück angesehen.

14



Das Hoftheater war ein großes Theater und fasste
 2500 Gäste. Ogai war von der prächtigen Einrichtung
 des Theaters sehr beeindruckt.

12

8.3.1886-15.4.1887 in München



Am 8.3., dem selben Tag nach der Ankunft, sah er
 sich Operette im Theater am Gärtnerplatz an .

15



Clara Ziegler
クララ・ツィーグラー

12. März. 1886
「クリテメネストラ」"Klytaemnestra"
 von G. Siegert.

Clara Ziegler spielte die weibliche
 Hauptrolle und Fräulein Bland spielte die
 Elektra.
Alle zeigten durchaus sehenswerte
künstlerische Leistungen.

Siegert, Georg (1836-1921), Dramatiker aus
 Nürnberg

13



München Königl.Hof-und National=Theater

Am 12.3. sah er sich „Klytaemnestra“ von Siegert
 im Hoftheater an.

16



Residenztheater

14.3.1886 Am Abend war ich zum ersten Mal im Residenztheater.
 Stabarzt Weber und Wahlberg hatten mich dazu eingeladen.
 Das Theater ist sehr klein und bietet Platz für nur 800 Plätze.

23

**K. Residenz=theater
Spielplan**

"Dr. Klaus"

„Diese Szene hat die Zuschauer tief berührt. Der Beifall wollte kein Ende nehmen.“

26

**Otto Sommerstorf
オットー・ゾンマー・ストルフ
ボーザ役**

Den größten Beifall verdienten die Schönheit der Geßner und das Können Posa.

24

16.4.1887-5.7.1888
in Berlin

**Josef Kainz
ドン・カルロス役
ヨーゼフ・カインツ**

11. Januar. 1888 Deutsches Theater
「ドンカルロス」Don Carlos

Ich war im Deutschen Theater, wo ich „Don Carlos“ sah.

27

**Schauspieler des Deutschen Theaters,
v.l.: Josef Kainz ,Teresina Gessner ,Otto Sommerstorf**

25

**Teresina Gessner
テレジナ・ゲスナー**

11.1.1888

Den größten Beifall verdienten die Schönheit der Geßner und das Können Posa.

1. Dramen der Männer wie „Don Carlos“
2. Dramen der Frauen wie „Klytaemnestra“
3. Dramen wie „Hamlet“ und „Faust“, in denen Frauen neben Männern wichtige Rollen spielen.

Zum Beispiel „Raub der Sabinerinnen“

In diesem Drama treten eine Frau und ihre Tochter auf, die die oberflächliche Nachahmung der griechischen Klassik durch das männliche Bürgertum kritisieren.

→ Ogais Übersetzungen — Dramen
Goethe, Lessing, Hauptmann, Ibsen, Rilke....

Der Anlass, diese Dramen zu übersetzen,
Dramen Lektüre in Deutschland
Theaterbesuche im deutschen Theater
Lektüre von Theaterkritiken odr theaterbezogenen Artikeln

28

Einsame Menschen
von Hauptmann

29

Ogais Theaterbesuche in vier deutschen Städten hatten sein Interesse für das Drama erregt und den Boden bereitet.

↓

nach der Rückkehr an der Bewegung für die Verbesserung des japanischen Dramas teilzunehmen.

Ogai hat zur Entwicklung des modernen japanischen Dramas in drei Punkten beigetragen.

1. Verbesserung des Dramas
2. Übersetzung des europäischen Dramas
3. Schaffen des neuen Dramas



Jūninjūwa

32

Ogais Schaffen des Dramas als Wegbereiter des modernen japanischen Dramas hatte drei Bedeutungen.

1. „Ein Akt Drama“ geschaffen.
 - ▼ „Kamen“ (Maske)
2. Dramen geschaffen
 - ▼ „Tamakushige Futariurashima“ – Gago
 - ▼ „Nichirensyonin Tsuji Seppo“ – Kyogen
 - ▼ „Shizuka“ – Gegenwartssprache



Kamen



Tamakushige Futariurashima

30

→ Ogai behauptete, dass für die Verbesserung des Dramas das Schaffen des modernen Dramas viel wichtiger sei als der Bau des modernen Theaters, das das europäische nachahme.

→ Ogais Behauptung beruhte auf seiner eigenen Erfahrung des Theaterbesuchs in Deutschland, wo er sich klassische Dramen angesehen hatte.



Zokuiomakumono

33

3. Neue Heldinnen geschaffen.
 - ▼ „Purumūla“
 - „Shizuka“ „Ikutagawa“
 - „Saezuri“ „Nanoriso“
 - ▼ „Purumūla“
 - Typ „willensstarke und handlungsfähige ältere Schwester“

Riyo – „Die Rache in Gojiingahara“

Ichi – „Das letzte Wort“



Subaru



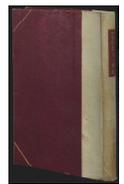
Tenpomonogatari

31

※Ogais berühmteste Übersetzung war Goethes „Faust“. Er übersetzte zum ersten Mal den zweiten Teil von „Faust“. Aber die Übersetzung von Ibsens „Nora“ hatte einen größeren Einfluss auf die Gesellschaft als „Faust“.

↓

„Nora“ wurde also das Symbol der neuen Frauen in Japan.



Faust von Goethe



Nora von Ibsen

34

※ Neuen Frauen von Seito (bluestockings) wie Hiratsuka Raichou oder Otake Koukichi

↓

Ogai hat in seinen Werken willensstarke Heldinnen auftreten lassen.

→ Der Beitrag Ogais zum Schaffen des modernen japanischen Dramas ist so groß, dass diese Seite in seiner literarischen Tätigkeit aufs Neue interpretiert werden sollte.

→ Dabei ist weitere Untersuchung über Ogais Begegnung mit dem modernen Drama in Deutschland notwendig.



Seito



Kōwa to Kindai Geki